



GEMEINSCHAFTS- DIAGNOSE

Stellungnahme der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose zur Herbstprojektion 2026 der Bundesregierung

Gemäß § 2(2) Vorausschätzungsverordnung (EgVV) legt die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose hiermit als unabhängige Einrichtung ihre Einschätzung der Herbstprojektion 2026 der Bundesregierung vor.

Ergebnis der Prüfung

Die Projektion der Bundesregierung erscheint vor dem Hintergrund der derzeitigen Datenlage plausibel. Die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose befürwortet diese Projektion.

Begründung des Ergebnisses

Die Herbstprojektion der Bundesregierung und Veränderungen gegenüber der Frühjahrsprojektion vom April 2026

Die Bundesregierung prognostiziert für das laufende Jahr einen Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1,3%, für das kommende Jahr um 1,1% und für das Jahr 2028 um 0,6% (vgl. Tabelle 1). In ihrer Frühjahrsprojektion vom April 2026 erwartete sie für die Jahre 2026 und 2027 nur Zuwächse von 0,5% bzw. 0,9%. Der Wachstumsbeitrag der inländischen Verwendung fällt nun geringer aus, während der Beitrag des Außenhandels um rund 1 Prozentpunkt höher veranschlagt wird. Dahinter stehen insbesondere gegenläufige Revisionen bei den Bauinvestitionen und den Exporten. So wurde die Prognose für die Bauinvestitionen im Jahr 2026 um 1,9 Prozentpunkte nach unten revidiert, während der erwartete Anstieg der Exporte um 3,7 Prozentpunkte höher ausfällt. Insbesondere wird nunmehr mit einer kräftigeren Entwicklung des Weltimportvolumens gerechnet; für das kommende Jahr wurde dessen Zuwachs um 0,7 Prozentpunkte angehoben.

Die Entwicklung am Arbeitsmarkt wird schwächer eingeschätzt als noch im Frühjahr. Sowohl die Erwerbstätigkeit als auch das Arbeitsvolumen fallen geringer aus. Bei zugleich höher veranschlagter gesamtwirtschaftlicher Produktion geht damit eine stärkere Entwicklung der Arbeitsproduktivität einher.

Auch die Schätzergebnisse für das Wachstum des Produktionspotenzials fallen höher aus als im April. Die für den Zeitraum 2026 bis 2031 durchschnittlich auf 0,5% veranschlagte Jahresrate bedeutet eine Aufwärtskorrektur um 0,1 Prozentpunkte. Dies dürfte auch auf die umfangreiche Sommerrevision der VGR durch das Statistische Bundesamt zurückzuführen sein. Allerdings ist zusätzlich zu berücksichtigen, dass der Projektionsraum nun ein Jahr mehr umfasst.

ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Oliver Holtemöller
Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung Halle (IWH)
Tel +49 345 7753 800
oliver.holtemoeller@iwh-halle.de

www.gemeinschaftsdiagnose.de



GEMEINSCHAFTS-DIAGNOSE

Die Prognose für den Anstieg der Verbraucherpreise liegt im Vergleich zur Aprilprojektion für das laufende Jahr unverändert bei 2,7% und für das kommende Jahr wurde sie um 0,2 Prozentpunkte auf 3,0% angehoben. Zudem wird für beide Jahre von einem höheren Ölpreis ausgegangen.

Einordnung der Herbstprojektion der Bundesregierung in das Spektrum vorliegender Prognosen und Bewertung

Die hier beurteilte Projektion der Bundesregierung entstand Ende September 2026. Die zum Vergleich herangezogenen Herbstprognosen der Institute wurden Anfang September 2026 veröffentlicht, die Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2026 wurde am 17. September 2026 abgeschlossen und am 24. September 2026 veröffentlicht. In der Zeitspanne zwischen diesen Prognosen gab es keine nennenswerten Änderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Die Prognose der Bundesregierung für das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in den Jahren 2026 und 2027 entspricht derjenigen der Gemeinschaftsdiagnose (vgl. Tabelle 2). Für das Jahr 2028 erwartet die Bundesregierung mit 0,6% eine etwas höhere Expansionsrate als die Gemeinschaftsdiagnose (0,4%), diese liegt aber im Spektrum der Institutsprognosen. Im Vergleich zur Gemeinschaftsdiagnose fällt das erwartete Wachstum der deutschen Absatzmärkte zwar stärker aus, aber dies schlägt sich lediglich für das Jahr 2028 in höheren prognostizierten Exporten nieder. Der erwartete Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen fällt für das Jahr 2028 hingegen um 1,6 Prozentpunkte geringer aus als in der Gemeinschaftsdiagnose. Bei dem Vergleich der Prognose für das Jahr 2028 ist zu berücksichtigen, dass die Bundesregierung das Produktionspotenzial nach EU-Methode zugrundelegt, während die Gemeinschaftsdiagnose sich an der modifizierten EU-Methode (MODEM) orientiert.¹

Die gesamtwirtschaftliche Preisentwicklung wird insgesamt schwächer eingeschätzt als in der Gemeinschaftsdiagnose. Dies gilt insbesondere für den Deflator des Staatskonsums im Jahr 2028, dessen Anstieg mit 0,9% um 1,4 Prozentpunkte niedriger veranschlagt wird. Auch die Entwicklung der Erwerbstätigkeit fällt schwächer aus als in der Gemeinschaftsdiagnose. Trotz kräftigerer Produktivitätszuwächse bleibt die erwartete Lohnentwicklung hinter der Prognose der Gemeinschaftsdiagnose zurück.

¹ Die Institute und die Gemeinschaftsdiagnose orientieren sich bei ihrem Konjunkturbild an einer Potenzialschätzung, die sich aus einer an mehreren Stellen modifizierten Variante der EU-Methode ergibt. Auftragsgemäß weist die Gemeinschaftsdiagnose aber auch die Ergebnisse der Potenzialschätzung aus, die sich nach der gemeinsamen EU-Methode ergeben (vgl. Tabelle 2). Die Potenzialschätzung nach der modifizierten Variante der EU-Methode ergibt im Projektionszeitraum ein deutlich geringeres Niveau des Produktionspotenzials und niedrigere Potenzialwachstumsraten.



GEMEINSCHAFTS-DIAGNOSE

Die Schätzung des Produktionspotenzials nach der EU-Methode liegt etwas über der Einschätzung der Gemeinschaftsdiagnose, bedingt durch eine leicht höhere Faktorproduktivität.

Insgesamt hält die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose die Unterschiede zu den Vergleichsprognosen angesichts der bestehenden Unsicherheiten für vertretbar und befürwortet die vorgelegte Projektion der Bundesregierung.

Hintergrund

Die Europäische Union hat in der Verordnung (EU) Nr. 473/2013 unter anderem festgelegt, dass die der EU vorzulegenden mittelfristigen nationalen Finanzplanungen und staatlichen Haushaltsplanungen auf makroökonomischen Prognosen basieren sollen, die von einer unabhängigen Einrichtung entweder erstellt oder befürwortet wurden. In Umsetzung dieser Verordnung hat der Deutsche Bundestag das „Gesetz über die Erstellung gesamtwirtschaftlicher Vorausschätzungen der Bundesregierung“ (Vorausschätzungsgesetz – EgVG) (Bundesgesetzblatt Jahrgang 2017 Teil I Nr. 43, herausgegeben am 4. Juli 2017, S. 2080-2081) erlassen. In dessen § 3 wird das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Bundesministerium der Finanzen eine unabhängige Einrichtung zu bestimmen, die „über die für die Überprüfung der Vorausschätzungen erforderlichen Sachkenntnisse, Erfahrungen und Mittel verfügt“, um die Vorausschätzung der Bundesregierung zu überprüfen. In der „Verordnung über die Erstellung der gesamtwirtschaftlichen Vorausschätzungen der Bundesregierung“ (Vorausschätzungsverordnung – EgVV) wird die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose als unabhängige Einrichtung im Sinne von § 3 Satz 1 des EgVG bestimmt.

Nach § 2(2) der EgVV sollen die Institute der Gemeinschaftsdiagnose überprüfen, ob die Projektion der Bundesregierung „[...] unter Berücksichtigung der Informationen, die in die Vorausschätzung einfließen konnten, plausibel ist. Der Unsicherheit bei der Erstellung von Vorausschätzungen ist dabei Rechnung zu tragen. Zeitnah vorliegende gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen können bei der Beurteilung der Vorausschätzungen der Bundesregierung als Orientierung dienen.“

GEMEINSCHAFTS- DIAGNOSE

Tabelle 1

Herbstprojektion 2026 der Bundesregierung

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %, soweit nicht anders angegeben

	2026	2027	2028	2029	2030	2031
Annahmen						
BIP-Wachstum Welt	3,1	3,2	3,2			
Ölpreis (Brent, USD/Barrel)	89,0	83,0	76,0			
Wechselkurs USD/Euro	1,16	1,16	1,16			
Makroökonomische Projektion						
BIP (nominal)	4,0	4,3	2,6			
BIP (preisbereinigt)	1,3	1,1	0,6			
Private Konsumausgaben	0,3	0,5	0,5			
Konsumausgaben des Staates	2,6	1,2	0,8			
Bruttoanlageinvestitionen	0,6	2,7	1,4			
Ausstattungsinvestitionen	2,2	4,2	1,4			
Bauinvestitionen	-0,9	1,6	0,6			
Investitionen in sonstige Anlagen	2,4	3,3	3,2			
Exporte von Waren und Dienstleistungen	3,7	2,1	1,1			
Importe von Waren und Dienstleistungen	2,6	2,2	1,8			
Inländische Verwendung ¹	0,8	1,1	0,8			
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ¹	-0,1	0,0	0,0			
Außenbeitrag ¹	0,5	0,0	-0,2			
BIP-Produktionspotenzial	0,6	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6
Wachstumsbeitrag: Faktor Arbeit ¹	-0,1	-0,2	-0,3			
Wachstumsbeitrag: Faktor Kapital ¹	0,2	0,3	0,3			
Wachstumsbeitrag: Totale Faktorproduktivität ¹	0,4	0,5	0,5			
Preise						
BIP-Deflator	2,6	3,2	2,0	2,0	2,0	2,0
Deflator des privaten Konsums	2,7	3,0	2,2			
Verbraucherpreisindex	2,7	3,0	2,2			
Deflator des Staatskonsums	2,6	2,8	0,9			
Deflator der Bruttoanlageinvestitionen	3,7	3,3	2,7			
Deflator der Exporte	3,6	1,8	0,9			
Deflator der Importe	4,4	1,4	0,7			
Arbeitsmarkt						
Erwerbstätigkeit (Inland)	-0,5	-0,4	-0,2			
Arbeitsvolumen (in Std.)	0,0	-0,3	-0,7			
Arbeitslosenquote (BA)	6,4	6,4	6,2			
Bruttolöhne und -gehälter	3,6	3,1	3,0			
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	4,0	3,4	3,1			
Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigen	1,8	1,5	0,8			
Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigenstunde	1,3	1,4	1,3			

¹ Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

Tabelle 2**Herbstprojektion 2026 der Bundesregierung im Kontext aktueller Prognosen**

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %, soweit nicht anders angegeben

2026				
	GD-Institute ¹		Gemeinschafts- diagnose vom Herbst 2026	Bundesregierung
	Min	Max		
Annahmen				
BIP-Wachstum Welt ²	2,4	3,2	2,6	3,1
Ölpreis (Brent, USD/Barrel)	85,0	89,9	89,7	89,0
Wechselkurs USD/Euro	1,15	1,20	1,16	1,16
Makroökonomische Projektion				
BIP (nominal)	3,9	4,2	4,1	4,0
BIP	1,2	1,4	1,3	1,3
Private Konsumausgaben	0,3	0,5	0,3	0,3
Konsumausgaben des Staates	2,6	2,9	2,9	2,6
Bruttoanlageinvestitionen	0,0	0,9	0,3	0,6
Ausrüstungsinvestitionen	0,5	2,8	1,6	2,2
Bauinvestitionen	-1,2	-0,8	-1,2	-0,9
Investitionen in sonstige Anlagen	2,3	2,5	2,1	2,4
Exporte von Waren und Dienstleistungen	3,5	4,0	3,7	3,7
Importe von Waren und Dienstleistungen	2,8	3,3	2,6	2,6
Inländische Verwendung ³	0,8	1,0	0,8	0,8
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ²	0,0	0,0	-0,1	-0,1
Außenbeitrag ³	0,4	0,5	0,5	0,5
BIP Produktionspotenzial ⁴	0,4	0,4	0,5	0,6
Wachstumsbeitrag: Faktor Arbeit ^{3,4}	-0,2	-0,1	-0,2	-0,1
Wachstumsbeitrag: Faktor Kapital ^{3,4}	0,2	0,2	0,2	0,2
Wachstumsbeitrag: Totale Faktorproduktivität ^{3,4}	0,3	0,4	0,4	0,4
BIP Produktionspotenzial ⁵	0,3	0,5	0,3	
Wachstumsbeitrag: Faktor Arbeit ^{3,5}	-0,3	-0,1	-0,2	
Wachstumsbeitrag: Faktor Kapital ^{3,5}	0,2	0,2	0,2	
Wachstumsbeitrag: Totale Faktorproduktivität ^{3,5}	0,3	0,4	0,3	
Preise				
BIP Deflator	2,5	2,9	2,8	2,6
Deflator des privaten Konsums	2,7	2,9	2,9	2,7
Verbraucherpreisindex	2,6	2,8	2,8	2,7
Deflator des Staatskonsums	2,2	3,2	2,6	2,6
Deflator der Bruttoanlageinvestitionen	3,5	3,7	3,6	3,7
Deflator der Exporte	3,6	3,8	3,9	3,6
Deflator der Importe	3,9	4,8	4,5	4,4
Arbeitsmarkt				
Erwerbstätigkeit (Inland)	-0,4	-0,4	-0,4	-0,5
Arbeitsvolumen (in Std.)	-0,1	0,1	0,0	0,0
Arbeitslosenquote (BA)	6,3	6,4	6,4	6,4
Bruttolöhne und -gehälter	3,6	3,8	3,8	3,6
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	4,0	4,1	4,2	4,0
Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigen	1,7	1,8	1,7	1,8
Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigenstunde	1,1	1,4	1,3	1,3

¹ Prognose des ifo, IfW, IWH und RWI vom 03.09.2026, DIW vom 04.09.2026.² Institute: BIP-gewichteter Durchschnitt in US-Dollar zu Marktwechselkursen; Bundesregierung: gewichtet nach Kaufkraftparitäten.³ Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten.⁴ Schätzung basierend auf der gemeinsamen EU-Methode.⁵ Schätzung basierend auf einer modifizierten EU-Methode.

Quellen: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie; Angaben der Institute.

Tabelle 2 (Fortsetzung)
Herbstprojektion 2026 der Bundesregierung im Kontext aktueller Prognosen
 Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %, soweit nicht anders angegeben

	2027		Gemeinschafts- diagnose vom Herbst 2026	Bundesregierung
	GD-Institute ¹			
	Min	Max		
Annahmen				
BIP-Wachstum Welt ²	2,4	3,2	2,5	3,2
Ölpreis (Brent, USD/Barrel)	76,3	79,6	81,4	83,0
Wechselkurs USD/Euro	1,14	1,20	1,16	1,16
Makroökonomische Projektion				
BIP (nominal)	3,4	4,6	4,5	4,3
BIP	0,8	1,2	1,1	1,1
Private Konsumausgaben	0,3	0,8	0,4	0,5
Konsumausgaben des Staates	1,2	2,1	1,3	1,2
Bruttoanlageinvestitionen	1,6	3,7	2,5	2,7
Ausrüstungsinvestitionen	1,6	6,3	4,2	4,2
Bauinvestitionen	1,2	2,3	1,4	1,6
Investitionen in sonstige Anlagen	2,8	4,2	2,8	3,3
Exporte von Waren und Dienstleistungen	1,8	2,4	2,2	2,1
Importe von Waren und Dienstleistungen	2,1	3,4	2,2	2,2
Inländische Verwendung ³	1,0	1,3	1,0	1,1
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ³	0,0	0,0	0,0	0,0
Außenbeitrag ³	-0,4	0,1	0,1	0,0
BIP Produktionspotenzial ⁴	0,4	0,4	0,4	0,5
Wachstumsbeitrag: Faktor Arbeit ^{3,4}	-0,2	-0,1	-0,2	-0,2
Wachstumsbeitrag: Faktor Kapital ^{3,4}	0,2	0,3	0,3	0,3
Wachstumsbeitrag: Totale Faktorproduktivität ^{3,4}	0,3	0,4	0,4	0,5
BIP Produktionspotenzial ⁵	0,2	0,5	0,3	
Wachstumsbeitrag: Faktor Arbeit ^{3,5}	-0,3	-0,1	-0,3	
Wachstumsbeitrag: Faktor Kapital ^{3,5}	0,2	0,3	0,2	
Wachstumsbeitrag: Totale Faktorproduktivität ^{3,5}	0,3	0,4	0,4	
Preise				
BIP Deflator	2,5	3,4	3,4	3,2
Deflator des privaten Konsums	2,5	3,0	3,2	3,0
Verbraucherpreisindex	2,5	3,0	3,2	3,0
Deflator des Staatskonsums	2,2	3,7	2,9	2,8
Deflator der Bruttoanlageinvestitionen	3,0	3,7	3,3	3,3
Deflator der Exporte	1,2	2,4	1,7	1,8
Deflator der Importe	0,6	2,8	1,0	1,4
Arbeitsmarkt				
Erwerbstätigkeit (Inland)	-0,2	0,2	-0,1	-0,4
Arbeitsvolumen (in Std.)	-0,1	0,4	0,0	-0,3
Arbeitslosenquote (BA)	6,0	6,6	6,2	6,4
Bruttolöhne und -gehälter	3,2	4,0	3,9	3,1
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	3,1	4,1	3,9	3,4
Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigen	0,9	1,2	1,2	1,5
Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigenstunde	0,6	1,0	1,0	1,4

¹ Prognose des ifo, IfW, IWH und RWI vom 03.09.2026, DIW vom 04.09.2026.

² Institute und Gemeinschaftsdiagnose: BIP-gewichteter Durchschnitt in US-Dollar zu Marktwechselkursen; Bundesregierung: gewichtet nach Kaufkraftparitäten.

³ Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten.

⁴ Schätzung basierend auf der gemeinsamen EU-Methode.

⁵ Schätzung basierend auf einer modifizierten EU-Methode.

Quellen: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie; Angaben der Institute.

Tabelle 2 (Fortsetzung)
Herbstprojektion 2026 der Bundesregierung im Kontext aktueller Prognosen
 Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %, soweit nicht anders angegeben

	2028		Gemeinschafts- diagnose vom Herbst 2026	Bundesregierung
	GD-Institute ¹			
	Min	Max		
Annahmen				
BIP-Wachstum Welt ²	2,5	3,4	2,5	3,2
Ölpreis (Brent, USD/Barrel)	72,7	74,8	74,7	76,0
Wechselkurs USD/Euro	1,14	1,20	1,16	1,16
Makroökonomische Projektion				
BIP (nominal)	2,6	4,0	2,7	2,6
BIP	0,2	0,8	0,4	0,6
Private Konsumausgaben	0,1	0,6	0,4	0,5
Konsumausgaben des Staates	0,9	1,6	1,6	0,8
Bruttoanlageinvestitionen	1,0	2,6	1,9	1,4
Ausrüstungsinvestitionen	0,9	4,1	3,0	1,4
Bauinvestitionen	0,3	1,3	0,7	0,6
Investitionen in sonstige Anlagen	2,8	4,5	3,0	3,2
Exporte von Waren und Dienstleistungen	0,8	1,3	0,8	1,1
Importe von Waren und Dienstleistungen	1,2	2,5	2,4	1,8
Inländische Verwendung ³	0,6	1,1	1,0	0,8
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ³	-0,1	0,0	0,0	0,0
Außenbeitrag ³	-0,5	-0,1	-0,6	-0,2
BIP Produktionspotenzial ⁴	0,4	0,5	0,5	0,5
Wachstumsbeitrag: Faktor Arbeit ^{3,4}	-0,3	-0,2	-0,2	-0,3
Wachstumsbeitrag: Faktor Kapital ^{3,4}	0,2	0,3	0,3	0,3
Wachstumsbeitrag: Totale Faktorproduktivität ^{3,4}	0,4	0,4	0,4	0,5
BIP Produktionspotenzial ⁵	0,2	0,4	0,3	
Wachstumsbeitrag: Faktor Arbeit ^{3,5}	-0,4	-0,2	-0,3	
Wachstumsbeitrag: Faktor Kapital ^{3,5}	0,2	0,3	0,2	
Wachstumsbeitrag: Totale Faktorproduktivität ^{3,5}	0,3	0,4	0,4	
Preise				
BIP Deflator	2,2	3,2	2,3	2,0
Deflator des privaten Konsums	1,9	2,3	2,0	2,2
Verbraucherpreisindex	1,9	2,3	2,0	2,2
Deflator des Staatskonsums	1,9	3,3	2,3	0,9
Deflator der Bruttoanlageinvestitionen	2,8	3,1	2,7	2,7
Deflator der Exporte	0,7	1,6	0,6	0,9
Deflator der Importe	0,2	1,1	0,4	0,7
Arbeitsmarkt				
Erwerbstätigkeit (Inland)	0,0	0,4	0,2	-0,2
Arbeitsvolumen (in Std.)	-0,7	0,1	-0,3	-0,7
Arbeitslosenquote (BA)	5,4	6,2	5,8	6,2
Bruttolöhne und -gehälter	2,4	3,8	3,7	3,0
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	2,5	3,8	3,4	3,1
Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigen	0,2	0,6	0,2	0,8
Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigenstunde	0,6	0,9	0,7	1,3

¹ Prognose des ifo, IfW, IWH und RWI vom 03.09.2026, DIW vom 04.09.2026.

² Institute und Gemeinschaftsdiagnose: BIP-gewichteter Durchschnitt in US-Dollar zu Marktwechselkursen; Bundesregierung: gewichtet nach Kaufkraftparitäten.

³ Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten.

⁴ Schätzung basierend auf der gemeinsamen EU-Methode.

⁵ Schätzung basierend auf einer modifizierten EU-Methode.

Quellen: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie; Angaben der Institute.

Wissenschaftlicher Ansprechpartner

Professor Dr. Oliver Holtemöller

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)

Tel +49 345 7753 800

oliver.holtemoeller@iwh-halle.de